

Malawi / Kreditlinie für Klein- und Mittelunternehmen (INDEFUND II)

Schlussprüfung

Projekt	INDEFUND II	
OECD-Förderbereich	24030 – Finanzintermediäre des formellen Sektors	
BMZ-Projektnummer	1992 65 802	
Projektträger	INDEFUND	
Consultant	Kein	
	Projektprüfung (Plan)	Schlussprüfung (Ist)
Auszahlung der Kreditlinie	Keine.	IV/2002
Investitionskosten	3,37 Mio EUR	3,37 Mio EUR
Eigenbeitrag	Kein	Kein
Finanzierung, davon FZ-Mittel	3,37 Mio EUR	3,37 Mio EUR
Andere beteiligte Institutionen/Geber	keine	Keine
Erfolgseinstufung	3	
• Signifikanz/Relevanz	3	
• Effektivität	3	
• Effizienz	4	

Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren

Die Kreditlinie INDEFUND II wurde im Anschluss an die Kreditlinie INDEFUND I dem INDEFUND zur Verfügung gestellt. INDEFUND ist ein 1981 gegründetes privates Finanzierungsinstitut, das sich auf die mittel- bis langfristige Investitionsfinanzierung mittelständischer Unternehmen spezialisiert hat.

Ziel des Vorhabens war es, den Aufbau relativ arbeitsintensiver rentabler Betriebe zu unterstützen bzw. bestehende Betriebe konkurrenzfähig zu erhalten und damit eine möglichst große Zahl kostengünstiger Arbeitsplätze im privaten Unternehmensbereich zu schaffen bzw. zu erhalten (Oberziel). Zielgruppe waren kleine bis mittelgroße Unternehmen (KMU) in Malawi mit einem maximalen Kreditbedarf von rund 100.000 EUR in den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft, Agroindustrie, Fischerei und Handwerk.

Zur Überprüfung der Zielerreichung waren folgende Indikatoren vereinbart worden:

- Der Anteil der Kreditnehmer, die nach drei Betriebsjahren Gewinn erwirtschaften, beträgt 66% der geförderten Unternehmen;
- Der Anteil der Zahlungsrückstände am Periodenende darf 30% der Fälligkeiten nicht übersteigen;
- Die Investitionskosten je geschaffenen Arbeitsplatz liegen unter rund 7.700 EUR.

Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen

keine

Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung

Der INDEFUND hat sich als ausreichend qualifiziert zur KMU-Finanzierung in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Kontext erwiesen. Er ist derzeit das einzige Finanzinstitut in Malawi, das kleinere und mittlere Unternehmen mit mittel- bis langfristigen Krediten bedienen kann und auch Start-ups finanziert. Die Kredite wurden ordnungsgemäß und nach entwicklungspolitischen Gesichtspunkten abgewickelt. Der INDEFUND hat von 1993 bis 2001 insgesamt 515 Kredite mit einem Gesamtvolumen von 407 Mio Malawi Kwacha (MWK) bewilligt (entspricht rund 5,8 Mio EUR). Nach einem Höchststand bewilligter Kredite im Jahr 1998 fielen die Bewilligungen wieder auf das Niveau von 1995 zurück. In realen Werten stellt sich die Situation seit Projektprüfung unbefriedigend dar: Lediglich in den Jahren von 1997 bis 2000 lagen die Bewilligungen über dem langfristigen Durchschnitt; im Jahr 2001 wurden weniger Kredite bewilligt als zum Zeitpunkt der Projektprüfung. Als Grund für den realen Rückgang der Bewilligungen und damit des Bestandes wurde die schlechte wirtschaftliche Lage in Malawi und das Fehlen ausreichend ertragreicher, bankfähiger Projekt aufgeführt. Insgesamt konnte INDEFUND den realen Wert des Kapitals in den letzten Jahren nicht erhalten. Müsste er marktgerechte Zinsen für die Refinanzierung bezahlen, wäre er nicht überlebensfähig.

Auch wenn die genauen Zahlen schwer zu ermitteln sind, kann davon ausgegangen werden, dass die Kreditlinie eine signifikante Anzahl von Existenzen und Arbeitsplätzen gesichert bzw. geschaffen hat. Die Kreditlinie wurde zu einem signifikanten Anteil von Start-up-Unternehmen in Anspruch genommen. Das Vorhaben leistet somit einen Beitrag zur Armutsbekämpfung.

Der INDEFUND fördert ohne geschlechtsbezogene Einschränkungen sinnvolle Vorhaben aller Antragsteller/Innen. Allerdings sind die hohen Besicherungsanforderungen von Frauen tendenziell schwieriger zu erfüllen. Das Projekt war daher nicht auf die Förderung von Frauen ausgerichtet.

Eine umfassende systematische Überprüfung umweltrelevanter Aspekte wurde zwar nicht durchgeführt, aber es wurde eine Negativliste vereinbart, die den Ausschluss von umweltbelastenden Projekten vorsah. Ein Verstoß gegen diese Liste war bei Schlussprüfung nicht zu erkennen.

Aus institutioneller Sicht ist seit Projektprüfung keine wesentliche Fortentwicklung des INDEFUND zu verzeichnen. Dieser ist nach wie vor vollständig auf zinsgünstige bzw. -lose externe Finanzierung angewiesen. Ein realer Kapitalerhalt gelingt ihm nicht zuletzt auch angesichts hoher und steigender administrativer Kosten nicht. Inwieweit INDEFUND langfristig überlebensfähig sein wird, ist damit offen.

In einer zusammenfassenden Bewertung der Wirkungen und Risiken kommen wir zu folgender Bewertung der **entwicklungspolitischen Wirksamkeit** des Projekts:

- Die Projektziele wurden weitgehend erreicht. Zum Zeitpunkt der Schlussprüfung waren von 116 geförderten Unternehmen noch 75 operativ (dies entspricht 65%). Unter der Annahme, dass der Fortbestand dieser Unternehmen in einem schwierigen Umfeld auf eine profitable

Geschäftstätigkeit schließen lässt, wurde damit der erste Zielindikator erfüllt. Der zweite Indikator war vor Ort wegen fehlender bzw. nicht nachvollziehbarer Daten zu den spezifischen Rückzahlungsquoten des FZ-refinanzierten Portfolios nicht eindeutig zu verifizieren. Hilfsweise wurde der Anteil der Non Performing Assets ermittelt, der wertmäßig zum Jahresende 2001 20% des FZ-refinanzierten Portfolios betrug. Angesichts der Tatsache, dass bereits 80 Kredite vollständig zurückgezahlt wurden (62%) und des relativ strikten Kreditmonitoring durch INDEFUND kann davon ausgegangen werden, dass auch der zweite Indikator erfüllt wurde. Der letzte Indikator bezüglich der Investitionskosten pro geschaffenen Arbeitsplatz ist aus heutiger Sicht wenig aussagekräftig und im Projektkontext kaum verifizierbar. Trotz der weitgehenden Erreichung der Projektziele bewerten wir die grundsätzlich gegebene **Effektivität** des Vorhabens wegen der weiterhin bestehenden wirtschaftliche Risiken für die KMU (u.a. staatliche Misswirtschaft und Naturkatastrophen) jedoch lediglich als ausreichend (**Teilbewertung: Stufe 3**).

- Angesichts der hohen Bedeutung einer mittel- bis langfristigen Investitionsfinanzierung für die KMU-Förderung und der Tatsache, dass INDEFUND die einzige Finanzinstitution in Malawi ist, die dieses Segment bedient, hat das Vorhaben eine hohe entwicklungspolitische **Signifikanz**. Allerdings ist die **Relevanz** des Vorhabens begrenzt, da zum einen der revolvierende Einsatz der Mittel nicht gesichert ist und zum anderen reale Zinsanforderungen sowie Anforderungen an eine Besicherung der Kredite teilweise prohibitive Wirkungen auf KMU haben. Zusammengefasst bewerten wir die Signifikanz und Relevanz des Vorhabens deshalb ebenfalls als noch ausreichend (**Teilbewertung: Stufe 3**).
- Ein hoher Anteil an unproduktiven Arbeitskräften, verbunden mit hohen durchschnittlichen Gehältern pro Mitarbeiter sowie sonstigem Sachaufwand, führen zu einer unbefriedigenden Effizienz des INDEFUND. Der kontinuierlich wachsende Anteil der Kredite an Banken und an den Staat ließ die Erträge im letzten Geschäftsjahr zurückgehen. Die jetzige Kostenstruktur kann sich INDEFUND lediglich aufgrund der sehr günstigen Refinanzierung leisten. Daher bewerten wir die **Effizienz** des Vorhabens als nicht mehr ausreichend (**Teilbewertung: Stufe 4**).

Unter Abwägung der genannten Schlüsselkriterien bewerten wir die **entwicklungspolitische Wirksamkeit** des Projekts als insgesamt **ausreichend (Stufe 3)**.

Projektübergreifende Schlussfolgerungen

Die Refinanzierung einer KMU-Kreditlinie sollte eine nachhaltige und breitenwirksame Bereitstellung von Investitionskrediten über den effizienten und revolvierenden Einsatz der Mittel sicherstellen. Gerade bei hoher Abhängigkeit eines Trägers von externer Refinanzierung sollte in ähnlich gelagerten Projekten ein größeres Augenmerk auf eine (kosten-)effiziente Geschäftspolitik gerichtet werden. Die Weiterleitungskonditionen sollten über eine marktnahe Gestaltung in dieser Hinsicht Anreize setzen.

Legende

Entwicklungspolitisch erfolgreich: Stufen 1 bis 3	
Stufe 1	Sehr gute oder gute entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 2	Zufriedenstellende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 3	Insgesamt ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Entwicklungspolitisch nicht erfolgreich: Stufen 4 bis 6	
Stufe 4	Insgesamt nicht mehr ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 5	Eindeutig unzureichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 6	Das Vorhaben ist völlig gescheitert

Kriterien der Erfolgsbeurteilung

Bei der Bewertung der "entwicklungspolitischen Wirksamkeit" und Einordnung eines Vorhabens in die verschiedenen, weiter unten näher beschriebenen Erfolgsstufen im Rahmen der Schlussprüfung stehen folgende Grundfragen im Mittelpunkt:

- Werden die mit dem Vorhaben angestrebten **Projektziele** in ausreichendem Umfang erreicht (Frage der **Effektivität** des Projekts) ?
- Werden mit dem Vorhaben in ausreichendem Maße **entwicklungspolitisch wichtige Wirkungen** erreicht (Frage der **Relevanz** und **Signifikanz** des Projekts; gemessen an der Erreichung des vorab festgelegten entwicklungspolitischen Oberziels und den Wirkungen im politischen, institutionellen, sozio-ökonomischen und –kulturellen sowie ökologischen Bereich) ?
- Wurden und werden die Ziele mit einem **angemessenen Mitteleinsatz/Aufwand** erreicht und wie ist der einzel- und gesamtwirtschaftliche Beitrag zu bemessen (Frage der **Effizienz** der Projektkonzeption) ?
- Soweit unerwünschte (**Neben-)Wirkungen** auftreten sind diese hinnehmbar?

Der für die Einschätzung eines Projekts ganz zentrale Aspekt der **Nachhaltigkeit** wird von uns nicht (wie etwa bei der Weltbank) als separate Bewertungskategorie behandelt, sondern als Querschnittsthema bei allen vier Grundfragen des Projekterfolgs. Ein Vorhaben ist dann nachhaltig, wenn der Projektträger und/oder die Zielgruppe in der Lage sind, nach Beendigung der finanziellen, organisatorischen und/oder technischen Unterstützung die geschaffenen Projektanlagen über eine insgesamt wirtschaftlich angemessene Nutzungsdauer weiter zu nutzen bzw. die Projektaktivitäten eigenständig mit positiven Ergebnissen weiter zu führen.